

PRESSEINFORMATION

Nummer 9

WACKER reicht RHYME Bavaria erneut bei Europäischer Union zur Förderung ein

- ◆ PROJEKT IST WICHTIGER BAUSTEIN, UM DAS ZIEL EINER KLIMANEUTRALEN PRODUKTION BIS 2045 ZU ERREICHEN
- ◆ INVESTITIONSSUMME VON RUND 100 MIO. €, BEANTRAGTE FÖRDERUNG LIEGT IM ZWEISTELLIGEN MILLIONENBEREICH
- ◆ VORSTANDSCHEF CHRISTIAN HARTEL: „DURCH DIE HERSTELLUNG VON GRÜNEM WASSERSTOFF UND DESSEN STOFFLICHER NUTZUNG LIEFERN WIR EINEN MASSGEBLICHEN BEITRAG, UM FOSSILE ROHSTOFFE IN CHEMISCHEN PROZESSEN UND PRODUKTEN DEUTLICH ZU REDUZIEREN“

München / Burghausen, 7. März 2022 – Die Wacker Chemie AG hat ihr Projekt zur Herstellung von grünem Wasserstoff und erneuerbarem Methanol an seinem Standort Burghausen erneut zur Förderung bei der Europäischen Union eingereicht. Für das Vorhaben, das unter dem Projektnamen RHYME (Renewable Hydrogen and Methanol) Bavaria läuft, hatte der Konzern bereits 2020 einen Förderantrag beim EU Innovation Fund der Europäischen Kommission gestellt. In der ersten Auswahlrunde hatte sich RHYME Bavaria gegen mehr als zweihundert andere Vorhaben durchgesetzt. In der Finalrunde konnte sich das Vorhaben allerdings trotz einer hervorragenden Bewertung durch die Jury nicht qualifizieren.

Seite 2 von 6 der Presseinformation Nummer 9 vom 07.03.2022

„Mittlerweile hat die EU ihre Auswahlkriterien angepasst und zudem das jährliche Fördervolumen von 1 Mrd. € auf 1,5 Mrd. € erweitert, was auch die Förderung eines mittelgroßen, aber hochinnovativen Projekts wie RHYME Bavaria erlaubt“, erklärte Christian Hartel, Vorstandsvorsitzender der Wacker Chemie AG. „Daher rechnen wir uns bei einem erneuten Anlauf gute Chancen aus, für dieses zukunftsweisende Vorhaben die nötigen Fördermittel der Europäischen Union zu erhalten. RHYME Bavaria ist ein wichtiger Baustein, um unsere ambitionierten Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsziele zu erreichen. Bis zum Jahr 2030 wollen wir unsere absoluten Treibhausgasemissionen halbieren und bis 2045 klimaneutral produzieren.“

Bei RHYME Bavaria handelt es sich um eine Elektrolyseanlage mit einer Leistung von 20 Megawatt, in der aus Wasser mit Hilfe von Strom aus erneuerbaren Quellen Wasserstoff produziert wird. Diesen grünen Wasserstoff will WACKER dann mit Kohlenstoffdioxid (CO₂) aus bestehenden Produktionsprozessen zu erneuerbarem Methanol weiterverarbeiten, einem wichtigen Grundstoff für die Herstellung chemischer Produkte wie Silicone.

Die Kapazität dieser Anlage soll bei 15.000 Tonnen Methanol pro Jahr liegen. Im Vergleich zu den bestehenden Herstellungsprozessen ließen sich mit den neuen Verfahren die CO₂-Emissionen bei der Methanol-Herstellung komplett vermeiden. Die von RHYME Bavaria benötigten Mengen an CO₂ würden nicht mehr in die Atmosphäre emittiert, sondern als Rohstoff eines chemischen Produktionsprozesses wiederverwendet.

Das Investitionsvolumen für das Projekt veranschlagt WACKER auf rund 100 Mio. €, die für das Vorhaben bei der EU beantragte

Seite 3 von 6 der Presseinformation Nummer 9 vom 07.03.2022

Förderung liegt im zweistelligen Millionenbereich. Die EU unterstützt über ihren Innovation Fund innovative kohlenstoffarme Technologien und Prozesse in energieintensiven Industrien bis 2030 mit insgesamt 10 Mrd. €.

„Mit RHYME Bavaria verfolgen wir das Ziel unseren CO₂-Fußabdruck weiter zu reduzieren“, erklärte Vorstandschef Christian Hartel weiter. „Durch die Herstellung von grünem Wasserstoff und dessen stofflicher Nutzung liefern wir einen maßgeblichen Beitrag, um fossile Rohstoffe in chemischen Prozessen und Produkten deutlich zu reduzieren.“

Allerdings sei solch Projekt unter den derzeitigen Rahmenbedingungen noch nicht wirtschaftlich zu gestalten, betonte Hartel. „Daher brauchen wir eine Unterstützung von staatlicher Seite, um den Einstieg in die erneuerbare Wasserstoffwirtschaft zu ermöglichen.“ Über eine Investitionsförderung hinaus sei zudem eine staatliche Unterstützung bei den Betriebskosten nötig, um eine Anlage wie RHYME Bavaria in den ersten Jahren profitabel betreiben zu können. Mittelfristig brauche es Strompreise von etwa 4 Cent pro Kilowattstunde, damit sich solch energieintensive Vorhaben ohne Förderung rechnen.

„Als energieintensiv wirtschaftendes Unternehmen setzen wir uns seit Jahren für einen Industriestrompreis ein, um unsere internationale Wettbewerbsfähigkeit auch dann zu erhalten, wenn wir die Transformation in Richtung Klimaneutralität noch forcieren“, betonte Hartel. „Unsere Prozesse zählen zu den effizientesten weltweit – und damit auch zu den ressourcenschonendsten“, unterstrich er. „Allerdings müssen wir mit einem Strompreis kalkulieren, der um ein

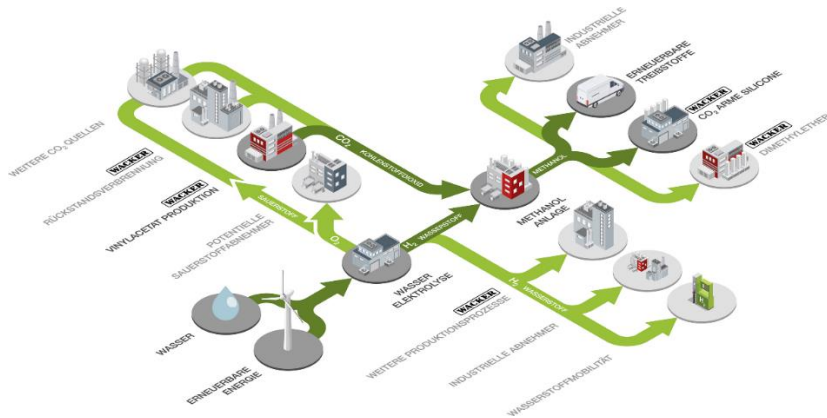
Seite 4 von 6 der Presseinformation Nummer 9 vom 07.03.2022

Mehrfaches über dem liegt, was unsere internationalen Wettbewerber entrichten. Das trifft unsere gesamte Branche hart.“

Gerade die exorbitanten Strompreissteigerungen der letzten Monate zeigten daher, wie wichtig ein international wettbewerbsfähiger Industriestrompreis für exportorientierte Branchen wie die Chemie sei, erklärte Hartel. Zudem forderte der WACKER-Vorstandschef, die erneuerbaren Energien massiv und rasch auszubauen. Denn nur dann werde für Projekte wie RHYME Bavaria ausreichend grüner Strom zu wettbewerbsfähigen Preisen zur Verfügung stehen.

„Ein Projekt wie RHYME Bavaria könnte der erste Schritt zur Defossilisierung chemischer Prozesse und Produkte im Bayerischen Chemiedreieck werden“, so Hartel weiter. Langfristig ließe sich dadurch in der Region der heute bereits bestehende Wasserstoffverbund in ein bayerisches Zentrum für grünen Wasserstoff überführen. Vor diesem Hintergrund wäre es nach Einschätzung von Hartel ein wichtiges politisches Signal, wenn mit RHYME Bavaria – anders als in der ersten Runde – erstmals ein deutsches Projekt durch den EU Innovation Fund gefördert würde.

Seite 5 von 6 der Presseinformation Nummer 9 vom 07.03.2022



WACKER will am Standort Burghausen einen Anlagenkomplex zur Herstellung von grünem Wasserstoff und erneuerbarem Methanol errichten. (Grafik: Wacker Chemie AG).




Burghausen ist der weltweit größte Produktionsstandort von WACKER. Das Unternehmen beschäftigt dort rund 8.000 Mitarbeiter. (Foto: Wacker Chemie AG).

Seite 6 von 6 der Presseinformation Nummer 9 vom 07.03.2022

Diese Presseinformation enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen und Schätzungen der Unternehmensleitung von WACKER beruhen. Obwohl wir annehmen, dass die Erwartungen dieser vorausschauenden Aussagen realistisch sind, können wir nicht dafür garantieren, dass die Erwartungen sich auch als richtig erweisen. Die Annahmen können Risiken und Unsicherheiten bergen, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den vorausschauenden Aussagen abweichen. Zu den Faktoren, die solche Abweichungen verursachen können, gehören u. a.: Veränderungen im wirtschaftlichen und geschäftlichen Umfeld, Wechselkurs- und Zinsschwankungen, Einführung von Konkurrenzprodukten, mangelnde Akzeptanz neuer Produkte oder Dienstleistungen und Änderungen der Geschäftsstrategie. Eine Aktualisierung der vorausschauenden Aussagen durch WACKER ist weder geplant noch übernimmt WACKER die Verpflichtung dafür.

Die Inhalte dieser Presseinformation sprechen alle Geschlechter gleichermaßen an. Zur besseren Lesbarkeit wird nur die männliche Sprachform (z.B. Kunde, Mitarbeiter) verwendet.

Weitere Informationen erhalten Sie von:

Wacker Chemie AG
Presse und Information
Christof Bachmair
Tel. +49 89 6279-1830
christof.bachmair@wacker.com
www.wacker.com
follow us on:   

Unternehmenskurzprofil:

WACKER ist ein global operierender Chemiekonzern mit rund 14.300 Beschäftigten und einem Jahresumsatz von rund 4,69 Mrd. € (2020). WACKER verfügt weltweit über 26 Produktionsstätten, 23 technische Kompetenzzentren und 52 Vertriebsbüros

WACKER SILICONES

Siliconöle, -emulsionen, -kautschuke und -harze, Silane, Pyrogene Kieselsäuren, Thermoplastische Siliconelastomere

WACKER POLYMERS

Polyvinylacetate und Vinylacetat-Co- und Terpolymere in Form von Dispersionspulvern, Dispersionen, Festharzen und Lösungen

WACKER BIOSOLUTIONS

Biotechnologische Produkte wie Cyclodextrine, Cystein und Biopharmazeutika, außerdem Feinchemikalien und Polyvinylacetat-Festharze

WACKER POLYSILICON

Polysilicium für die Halbleiter- und Photovoltaikindustrie